



[www.buergerinitiative-orankesee.de](http://www.buergerinitiative-orankesee.de)

# Pressemitteilung

Dienstag, 24.04.2012

Orankestraße 58  
13053 Berlin

## Bürgerinitiative-Orankesee fühlt sich vom Bezirksamt übergangen

Die sogenannten Renaturierungsarbeiten am Orankesee sind so gut wie abgeschlossen, das Projekt Obersee steht vor seiner Umsetzung. Die Arbeiten werden durch die ausführenden Stellen unter Leitung des Bezirksamtes so weiter geführt, als wenn es keine Bürgerproteste gäbe. Mit einer „Bürgerplattform“ und mit Baustellenbegehungen versucht das Bezirksamt zwar, dem Projekt mehr Öffentlichkeit zu geben, tatsächlich aber finden die berechtigten kritischen Stellungnahmen und Vorschläge der Bürger keine Berücksichtigung.

Die Bürgerinitiative-Orankesee (BIO) hat von Anfang an, unterstützt von vielen Anwohnern, ihre Forderungen in einem Acht-Punkte-Petitionspapier (Anlage) zum Ausdruck gebracht und darüber hinaus weitere Vorschläge zur Wiederherstellung des Landschaftsbildes und zur Verhinderung einer technisch und ökologisch fragwürdigen Filtrationsanlage am Obersee unterbreitet.

Nachstehend nur einige Punkte, die diese unsere Einschätzung deutlich machen:

1. Bezirksstadtrat Nünthel nahm erst vier Monate nach Einreichung des BIO-Positionspapiers zu den aufgeworfenen Fragen Stellung. Nach Analyse dieser Antworten kommen wir zu dem Schluss, dass sie nicht auf die Vorschläge und Befürchtungen der Bürger eingehen, sondern Fragen übergehen, Antworten verweigern oder auf verantwortliche Dritte delegieren.
2. Jedem, der schon einmal privat auf seinem Grundstück einen Baum fällen wollte, ist bekannt, welche strenge Auflagen er erfüllen muss. Das Bezirksamt hat bis heute nicht ein einziges Prüfergebnis für die 30 Baumfällungen am Orankesee vorgelegt. Wird da mit zweierlei Maß gemessen?
3. BIO hatte auch gefordert, den vom Bezirksamt gestellten Förderantrag an die Europäische Union zum Erhalt von Fördermitteln aus dem EU-Umweltentlastungsprogramm II offen zu legen. BIO wollte u.a. wissen, wie das Gesamtprojekt begründet wurde und für welche Bereiche des Projektes die EU-Fördermittel zufließen. Mit dem Hinweis, „es handele sich hier um vertrauliche Interna, die für Dritte nicht einsehbar sind“ wurde diese Forderung vom Bezirksamt zurückgewiesen.

- 4. BIO hat mehrmals die Prüfung von Alternativen zur vom Bezirksamt von Anfang an priorisierten Seewasserfiltrationsanlage gefordert. Anstatt auf diese Forderung einzugehen, führte das Bezirksamt klammheimlich eine nichtöffentliche(!) Ausschreibung zum Projekt „Planungsvergabe und Durchführung der Seewasserfiltrationsanlage“ durch. Erst nach Protesten von BIO wurden diese Unterlagen vom Bezirksamt ins Internet gestellt. Der letzte Abgabetermin für diese Ausschreibung war da aber bereits verstrichen und wir Bürger vor vollendete Tatsachen gestellt. Diese Ausschreibungsunterlagen enthalten keine Auflagen bezüglich der Einhaltung von Grenzwerten zum Lärmschutz. Die angesetzten Unterhaltungskosten von max. EUR 9.000 p.a. halten einer ernsthaften Prüfung nicht stand und dürften nach Realisierung des „Bezirksamt-Projektes“ diesen Wert bei weitem überschreiten. BIO hat in einem gesonderten Schreiben die BVV zu einer Sonderprüfung der Wirtschaftlichkeit des Seefiltrationsprojektes aufgefordert.**

**BIO fordert einen sofortigen Planungs-Stopp dieser unwirtschaftlichen, umweltbelastenden und uneffektiven Seefilteranlage und die Rückkehr zu ernsthaften Prüfungen von konventionellen, ökologischen Lösungen zum Wohle des Obersees und natürlich aller Anwohner und Mitbürger.**

**BIO**

**i.A. D. Sachs**